

kanalüberquerung ums Leben kam; oder bis hin zu Otto Lilienthal, der, nach Versuchsansätzen des Engländers Cayley im Jahre 1852, 1891 die ersten Gleitflüge in der Geschichte der Fliegerei zustandebrachte und 1896 bei Stölln tödlich abstürzte; bis hin aber auch zu den in unserer Epoche in ihrer Raumkapsel verbrannten amerikanischen und den bei der Landung zerschmetterten sowjetischen Raumraketen-Piloten.

Doch nicht allein die klassischen Mythologien der Europäer versuchen mit ihren fliegenden Daidalos, Ikaros, Phaëthon, mit Apollos fliegendem Sonnenwagen, mit ihren geflügelten Siegesgöttinnen Nike und Victoria, dem geflügelten Roß Pegasos, den ebenso geflügelten gedankenschnellen Götterboten Hermes und Merkur, mit dem germanischen Wieland, dem im Federkleid des Falken zur Burg der Riesen um Thors Hammer fliegenden Loki, mit dem fliegenden Wagen Thors, dem finnischen Ilminen und den ungezählten anderen immer wieder ihrem Traum vom Fliegen Gestalt und Gesicht, Bild und in vielfältiger Weise zwingenden Sinn zu geben. Denn die vermutlich erste legendäre Nachricht vom Fliegen überhaupt, die wir kennen, kommt aus dem chinesischen Kulturkreis – aus der ältesten der heute lebenden Kulturen.

Eigenartig, daß auch hier in der um Jahrtausende in die vorchristliche Zeitrechnung zurückgehenden chinesischen Mythe von einem Mann die Rede ist, der fliegend aus der Gefangenschaft ausbrechen, der sich also fliegend aus einer ihm lästigen, ihn einengenden Bindung lösen will – wie die „Bambusannalen“ berichten: sooft die chinesische Mythologie vom Fliegen spricht, nennt sie Kaiser Shun; er soll im dritten Jahrtausend v. Chr. gelebt